



Löhrs Haus. Gartenseite.

(Fortsetzung) durch sein ehemaliges Gebiet. Als er noch neu und unentwickelt war, mochte es nicht an Spöttern fehlen. Einer schreibt noch 1787: „Stellen Sie sich einen mit Häusern (engen Stanklöchern) und einem immer austretenden Wasser umgebenen Fleck ungesundes Erdreich vor, in welchem ein künstlicher Schnockenberg mit einer eisernen Brücke, ein kleiner gewaltiger Rasenstück und ein ganzer Haufen Cypressen, Majen, amerikanische Fichten u. dgl. zwischen denen schmale und breite Wege gedrosen sind, beständig ist, und Sie haben ein getreues Bild von dem, was man hier jedem Fremden als einen englischen Garten anpreiset. Um dieses Meisterstück hervorzuheben, hat Herr Löhr die schönsten Obstbäume ausrotten, die herrlichsten Blumenbeete vernichten und eine Menas Statuen wegnehmen lassen und gewiß eine beträchtliche Summe Geldes auf eine so unnütze als geschmacklose Weise vergeudet.“ Heute ist auch dieser Garten, wie die Äpfel, die Bohnen u. a. verschwunden; das schöne Haus aber, das das einzige seiner Art und seines Stiles in Leipzig war, ist leider neuerdings zu einem Hotel umgebaut und dadurch von außen wie von innen seines ursprünglichen Charakters vollständig entkleidet worden.